



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

II. Die Vertheilung des geistlichen Stoffes auf die verschiedenen Klassen
und Abtheilungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

sondern vielmehr der Allmacht Gottes. Darum ist das Christenthum kein Menschenwerk, sondern ein Werk Gottes.

Zweite Gruppe: Historische Thatsachen, welche die wunderbare Dauer des Christenthums beleuchten.

Die zahlreichen und überaus mächtigen Feinde können es trotz aller angewandten Mittel nicht zerstören. — Die äußeren Feinde: die Juden, die Römer, die Barbaren bei der Völkerwanderung (Christenverfolgungen, Martyrer, Catacomben zu Rom). — Die inneren Feinde, nämlich die Irrelehrer (Concilien — Kirchenväter.) Das Resultat dieser Schilderungen, in welchen die edelsten und großartigsten Charaktere auftreten, ist die Wahrheit, daß das Christenthum unzerstörbar, darum unvergänglich, darum göttlich ist.

Dritte Gruppe: Historische Thatsachen, welche die Segnungen des Christenthums darthun.

Schilderung des Heidenthums: Sklaverei, Menschenopfer, Tyrannei, barbarische Gesetze, kein Familienleben (Aussetzen der Kinder). Im Gegensatz davon das Glück, welches die christliche Civilisation über die Staaten, Gemeinden, Familien und die einzelnen Individuen verbreitete, und welches immer wieder in dem Maße abnahm, als man sich vom Christenthume abwandte. Das segensreiche Wirken der Kirche tritt besonders klar im Mittelalter hervor: die Kreuzzüge, die herrlichen Dome, die Orden und ihre großartigen Wohlthaten für die menschliche Gesellschaft (der heil. Benedikt, der hl. Bernhard, der heil. Franz von Assisi, der heil. Dominicus u. s. w.). — Das Resultat dieser Schilderungen ist die Wahrheit, daß diese gänzliche Umgestaltung, Erneuerung und Beredlung der Welt im Großen und Kleinen durch menschliche Kräfte nicht möglich gewesen wäre, an den Früchten also die Göttlichkeit des Christenthums zu erkennen sei.

Dritte Stufe.

Die dritte Stufe beginnt mit der Reformation, wird vorzugsweise Vaterlandsgeschichte (Geschichte des engeren und des weiteren Vaterlandes) und hebt zugleich diejenigen Geschichtsbilder hervor, welche für das bürgerliche Leben ihren Werth haben und zum Verständnisse der Neuzeit wichtig sind.

§. 401. II. Die Vertheilung des geschichtlichen Stoffes auf die verschiedenen Klassen und Abtheilungen.

Wir haben bereits bemerkt, daß nur in den gehobeneren Volksschulen und an solchen Orten, an welchen es die Verhältnisse durchaus erfordern, in der Oberklasse von einem gesonderten Geschichtsunterrichte die Rede sein kann. Meistentheils können nur die nothwendigsten geschichtlichen Kenntnisse in Verbindung mit den eigentlichen Lehrgegenständen mitgetheilt werden.

Vorbereitet wird dieser Gegenstand hauptsächlich durch einen recht gediegenen biblischen Geschichtsunterricht in den unteren Klassen.

In der Oberklasse wird alsdann in dem Jahre, in welchem in der biblischen Geschichte das alte Testament durchgenommen wird, die erste und zweite Periode der ersten Stufe des Lehrganges berücksichtigt und im anderen Jahre bei der Durchnahme des neuen Testaments, welches dieser Altersklasse leichter fällt, die dritte Periode der ersten und die zweite und dritte Stufe.

III. Die Art und Weise der Ertheilung des Geschichtsunterrichtes. §. 402.

1) In jedem Falle ist ein vollständiger, pragmatischer Geschichtsunterricht, wenn er sich auch nur auf das deutsche Vaterland erstrecken sollte, nicht anwendbar, ja geradezu unmöglich. Was könnten die vielen Namen und Zahlen auch nützen? Nach einer mühevollen Arbeit bliebe Alles doch nur Gedächtniswerk ohne Frucht für Charakter und Leben, und es würde bald wieder vergessen werden.

Der Geschichtsunterricht in der Volksschule hat nur einzelne Geschichtsbilder zu geben, und diese um bestimmte, interessante Persönlichkeiten, als Träger der Zeit, welche mit Sparsamkeit auszuwählen und gut zu ordnen sind, zu gruppieren, um damit die für das gegenwärtige und künftige Leben wichtigsten historischen und religiösen Wahrheiten zu veranschaulichen.

2) Es bedarf daher wohl kaum der Bemerkung, daß der Lehrer aus dem angegebenen Stoffe eine gute und passende Auswahl vornehmen und eher Weniges recht anschaulich, lebendig und natürlich schildern, als zu Vieles und Vieles oberflächlich, kalt und todt, oder phantastisch, unnatürlich und unwahr mittheilen soll.

3) Außerdem daß dieser Gegenstand in der Religionslehre, sowohl in der biblischen Geschichte, als in der Katechismuslehre, ferner im Sprachunterrichte auftreten, und daselbst zur Veranschaulichung und Belebung des Unterrichtes benützt werden kann, läßt er sich auch ganz gut mit dem Unterrichte in der Geographie verbinden, wie auch umgekehrt letztere bei geschichtlichen Schilderungen unentbehrlich ist.

4) Endlich machen wir noch aufmerksam, daß für die erste Stufe des Geschichtsunterrichtes die in der Schule eingeführte biblische